



Rathaus Umschau

Mittwoch, 11. Mai 2022

Ausgabe 090

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› UEFA EURO 2024: München eröffnet die Fußball-Europameisterschaft	5
› Ukraine-Krise: Erste Leichtbauhallen gehen in Betrieb	6
› 3.000 städtische Beschäftigte zur Dienstjubiläumsfeier eingeladen	6
› Kultureller Ehrenpreis der Stadt München für Ingvild Goetz	7
› Deutsches Theater sammelt 46.147 Euro für die Ukraine	8
› Preis des NS-Dokumentationszentrums geht nach Frankreich	9
› Internationaler Tag der Pflegenden: Reformen gefordert	9
› Internationaler Museumstag im NS-Dokumentationszentrum	11
› Stadtmuseum: Veranstaltungen zum Internationalen Museumstag	12
› Internationaler Museumstag im Jüdischen Museum	12
› Tag der offenen Tür am BSZ Alice Bendix	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 12. Mai, 12 Uhr, Circus Krone Bau, Marsstraße 43

Die Stadt München lädt alle städtischen Beschäftigten, die in den vergangenen drei Jahren ein besonderes Dienstjubiläum hatten (25, 40 oder 50 Jahre) zu einem Empfang ein. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich und Vertreter* innen des Stadtrats und des Gesamtpersonalrats werden die Jubilar*innen ehren und sich bei ihnen für ihre Treue bedanken. Wegen der Corona-Pandemie konnten die Jubiläumsfeiern in den vergangenen beiden Jahren nicht stattfinden, daher wird in diesem Jahr in einem größeren Rahmen gefeiert. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Das anschließende gemeinsame Essen der Jubilar*innen (ab zirka 13.30 Uhr) ist nicht öffentlich.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Donnerstag, 12. Mai, 16 Uhr, Feierwerk, Kranhalle, Hansastraße 39-41

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Verabschiedung des langjährigen Leiters der Einrichtung für wohnungslose Männer „Haus an der Kyreinstraße“, Manfred Baierlacher, der das Haus seit Beginn seines Bestehens vor über 30 Jahren geleitet hat. Bei diesem Anlass wird unter anderem auch ein Kooperationsprojekt zwischen Studierenden der Architektur (TU München) und dem Katholischen Männerfürsorgeverein München vorgestellt, in dem Musterentwürfe für Wohnungsloseneinrichtungen erarbeitet werden sollen.

Samstag, 14. Mai, 18 Uhr, Utopia, Ottobrunner Straße 10

Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des Frühlingsfestes anlässlich 40 Jahre Utopia Freizeitstätte und 35 Jahre Abenteuerspielplatz. Mehr Informationen unter <https://utopia-muc.de/>.

Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr, Start-/Zielgelände in der Blumenstraße (Höhe Corneliusstraße)

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt als Schirmherr am Benefizlauf Giro di Monaco „Run for Peace“ teil. Mit dem Lauf rund um den an diesem Tag autofreien Altstadtring soll ein Zeichen für ein friedliches Europa und eine friedliche Welt gesetzt werden. Auch werden Spenden zur Unterstützung von Geflüchteten aus Kriegsgebieten gesammelt. Weitere Informationen unter giro-di-monaco.de.

Montag, 16. Mai, 9.30 Uhr, Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 im Olympiapark

Die Gedenkradtour für die Opfer des Olympia-Attentats findet heuer am 4. September statt. Über die Planung informiert das israelische Generalkonsulat bei einem Pressetermin am Erinnerungsort im Olympiapark. Neben Generalkonsulin Carmela Shamir sind Andreas Schön, 1. Vorsitzender ADFC München, und Christian Springer, Initiative Schulterchluss, anwesend. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden wird ein kurzes Statement abgeben.

Montag, 16. Mai, 14 Uhr, Astor Film Lounge im ARRI Kino, Türkenstraße 91

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort zur Eröffnung der Munich Creative Business Week. Die MCBW ist Deutschlands größter Designevent und zugleich internationales Schaufenster der bayerischen Kreativ- und Designwirtschaft.

Montag, 16. Mai, 18 Uhr, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises der Landeshauptstadt München 2021 an Ingvild Goetz durch Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Laudatio hält Dr. Wolfgang Heubisch. Musikalische Umrahmung: Amélie Haidt & Antonia Dering. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Aus Platzgründen ist eine Presseanmeldung erforderlich per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 16. Mai, 19 Uhr, Architekturgalerie München, Hochbunker an der Blumenstraße 22

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Ausstellungseröffnung „Circular Construction – von der Verschwendung zur Verwendung“. Die Ausstellung beschäftigt sich mit nachhaltiger und klimaschonender Kreislaufwirtschaft und zeigt, wie gelungene Stadtentwicklung dank zirkulären Bauens trotz der akuten Materialengpässe und enormen Kostensteigerungen von Baustoffen möglich ist.

Dienstag, 17. Mai, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1

Anlässlich der Verleihung des Preises des NS-Dokumentationszentrums München sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und die Botschafterin Frankreichs, Anne-Marie Descôtes, Grußworte. Die Laudatio hält die Journalistin und Autorin Géraldine Schwarz. Die diesjährige Auszeichnung erhält die Fondation du Camp des Milles – Mémoire et Éducation in Aix-en-Provence. Alain Chouraqui, Gründungspräsident der Gedenkstätte, nimmt den Preis

entgegen. Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, begrüßt die Gäste.

Achtung Redaktionen: Pressevertreter*innen können sich per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de akkreditieren. Es gilt FFP2-Maskenpflicht. (Siehe auch unter *Meldungen*)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 18. Mai, 19 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Kinderpflege, Ruppertstraße 3 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Mittwoch, 18. Mai, 19 Uhr, Salesianum, Theatersaal, Sieboldstraße 13 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt FFP2-Maskenpflicht.

Mittwoch, 18. Mai, 19 Uhr, Berufliches Schulzentrum an der Nordhaide, Schleißheimer Straße 510 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt FFP2-Maskenpflicht.

Meldungen

UEFA EURO 2024: München eröffnet die Fußball-Europameisterschaft

(11.5.2022 – teilweise voraus) Eröffnungsspiel in München, Finale in Berlin: Das Exekutivkomitee der UEFA hat jetzt den Spielplan für die UEFA EURO 2024 in Deutschland festgelegt. Die entsprechende Vorlage wurde von der UEFA und der Arbeitsgruppe der EURO 2024 GmbH erarbeitet. Gastgeber Deutschland ist an der Spitze der Gruppe A gesetzt und bestreitet das Eröffnungsspiel in der Fußball Arena München am 14. Juni 2024. Insgesamt werden sechs Partien in der Landeshauptstadt angepiffen, darunter auch ein Halbfinale. Die Paarungen und Zeiten für das Finalturnier werden im Rahmen der Endrundenauslosung am 2. Dezember 2023 in der Elbphilharmonie in Hamburg festgelegt. Noch in diesem Jahr – am 9. Oktober 2022 – erfolgt in der Festhalle Frankfurt die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs.

Philipp Lahm, Turnierdirektor der UEFA EURO 2024: „Ich bin überzeugt, dass die EURO 2024 hochattraktiv wird. Viele der besten Mannschaften der Welt treten in einem europäischen Kernland gegeneinander an. Wir dürfen uns auf tollen Sport und eine in jeder Hinsicht hochklassige Veranstaltung freuen – und das vor unserer Haustür. Die Europameisterschaft daheim macht dieses Großereignis zu einem noch emotionaleren Ereignis als es eine EURO ohnehin schon ist. Eröffnungsspiel und Finale sorgen für den besonderen atmosphärischen Rahmen und den dramaturgischen Spannungsbogen. Im Eröffnungsspiel der WM 2006 haben wir Costa Rica zugelost bekommen. Beim 4:2-Sieg ist mir das 1:0 gelungen – mit eingeschientem linkem Arm. Am Tag danach sagte mein Opa, damals 78, etwas, was mir sechzehn Jahre später noch ans Herz geht. ‚Mei, das ist schön. Dass ich das noch erleben darf.‘ Darum geht es im Fußball, darum geht es mir mit dieser Europameisterschaft – um einzigartige Erlebnisse, die man gemeinsam erfahren darf und die einem das Herz öffnen.“

Sportbürgermeisterin Verena Dietl: „Die Europameisterschaft 2024 in Deutschland wird ein großartiges Fußball-Event werden. Umso schöner ist es, dass das Eröffnungsspiel sowie ein Halbfinale hier bei uns in München ausgetragen werden. Insgesamt sind es sogar sechs Partien, die in der Münchner Arena angepiffen werden. Ich freue mich bereits heute auf spannende Spiele, ein tolles Fußball-Fest und auf all die Gäste, die wir in unserer Stadt begrüßen dürfen.“

Sportreferent Florian Kraus: „München wird nach der UEFA EURO 2020 auch bei der kommenden Fußball-Europameisterschaft Host City sein. Einmalig in der Geschichte dieses Turniers und eine große Ehre für die Landeshauptstadt München. Ich blicke diesem Fußball-Fest mit großer

Vorfreude entgegen. Ich wünsche mir, dass großartiger Fußball, das internationale Publikum, das Fan-Fest im Olympiapark und das bunte Rahmenprogramm für große Begeisterung über das gesamte Stadtgebiet sorgen werden.“

Der Spielplan zur UEFA EURO 2024 ist unter <https://stadt.muenchen.de/news/uefaeuro2024muencheneroeffnet.html> zu finden.

Ukraine-Krise: Erste Leichtbauhallen gehen in Betrieb

(11.5.2022) Heute beginnt die Belegung der ersten von insgesamt vier Leichtbauhallen, die im Mai beziehungsweise Anfang Juni für die Unterbringung von geflüchteten Ukrainer*innen in Betrieb gehen werden. In die Kronstadter Straße 36, mit einer Kapazität von 100 Bettplätzen, werden ab heute schwerpunktmäßig Geflüchtete verlegt, die bisher in Turnhallen städtischer Berufsschulen untergebracht sind. Nach der Abverlegung stehen die Turnhallen dann wieder für den Schul- und Vereinsbetrieb zur Verfügung. Als erste wird die Unterkunft in der Ruppertstraße geräumt, im Anschluss die Unterkünfte am Marsplatz und in der Astrid-Lindgren-Straße.

Die zweite Leichtbauhalle in der HansasträÙe 55 mit einer Kapazität von 170 Bettplätzen wird voraussichtlich ab Ende dieser Woche belegt. Den Betrieb der beiden neuen Unterkünfte übernimmt die Jonas Better Place GmbH, für die Übernahme der sozialpädagogischen Betreuung wird das Sozialreferat dem Stadtrat im Sozialausschuss am morgigen 12. Mai den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. vorschlagen. In beiden Unterkünften sind zudem spezielle Unterstützungsangebote für Kinder und Familien geplant.

Die Mitarbeiter*innen stehen als Ansprechpartner*innen sowohl für die Geflüchteten als auch für Ehrenamtliche und Anwohner*innen zur Verfügung.

3.000 städtische Beschäftigte zur Dienstjubiläumsfeier eingeladen

(11.5.2022) Die Arbeitgeberin Landeshauptstadt München lädt am Donnerstag, 12. Mai, um 12 Uhr erstmals seit 2019 wieder zu einer großen Dienstjubiläumsfeier ein. Eingeladen zum Empfang im Circus Krone Bau sind rund 3.000 städtische Beschäftigte, die in den vergangenen drei Jahren ein besonderes Dienstjubiläum hatten (25, 40 oder 50 Jahre). Oberbürgermeister Dieter Reiter, Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich und Vertreter*innen des Stadtrats und des Gesamtpersonalrats werden die Jubilar*innen ehren und sich bei ihnen für ihre Treue bedanken. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung durch die Mitarbeiter*innen-Band Südallee. Wegen Corona konnten die Jubiläumsfeiern in

den vergangenen beiden Jahren nicht stattfinden, dies wird nun mit einer größeren Feier nachgeholt.

2.234 der geladenen Gäste haben 25 Jahre bei der Stadt gearbeitet, dazu kommen 854 Beschäftigte mit 40 Dienstjahren, und acht Kolleg*innen schauen auf 50 Jahre im Öffentlichen Dienst zurück. Stellvertretend für sie werden zwei Kollegen besonders vorgestellt: Johann Augustin (IT-Referat) und Jürgen Schikor (Sozialreferat).

Johann Augustin, geboren 1954 in Ramsau bei Mühldorf am Inn, hat mit 14 Jahren in München eine Lehre zum Fernmeldehandwerker bei der Deutschen Post begonnen. Im Laufe der Jahre hat er bei der Post Mittlere Reife und Hochschulabschluss nachgeholt und 1994, dann bei der Deutschen Telekom, betriebsintern ein Fernmeldestudium abgeschlossen. 2006 kam er zur Landeshauptstadt München und war zunächst im Baureferat/Hochbau für Kommunikationstechnik zuständig. Dann wechselte er zur städtischen IT (IT@M) und war zum Beispiel für die Rundfunkeinspeisung in den Richard-Strauss-Tunnel verantwortlich. Beim Neubau der Feuerwache 4 war er für den Aufbau der IT und der Kommunikationstechnik zuständig. Johann Augustin hat sich also im Laufe seines Berufslebens vom Fernmeldetechniker zum IT-Spezialisten weiterentwickelt. Seit März 2021 ist er in Pension.

Jürgen Schikor, Jahrgang 1957, ist in Bönen, Nordrhein-Westfalen, geboren und aufgewachsen. Bei der Gemeinde Bönen hat er nach der Hauptschule eine Verwaltungslehre abgeschlossen und gleich danach auch noch den Aufstieg in den Mittleren Dienst. 1982 wechselte er nach vier Jahren Bundeswehr zur Stadt München in das damalige Gehalts- und Verrechnungsamt. Nach zwei Jahren wurde er dort jedoch wegen seiner Augen computeruntauglich geschrieben. Es folgten einige Jahre bei der Städtischen Bestattung. 1996 wechselte er ins Sozialreferat ins Amt für Wohnen und Migration. Dort, in der Abteilung für Wohnraumerhalt, kümmert sich der Beamte um das sogenannte Umwandlungsverbot. Dieses sorgt dafür, dass Mieter*innen in geschützten Vierteln wie Schwabing oder Haidhausen bei der Umwandlung eines Mietshauses in Eigentumswohnungen ein Vorkaufsrecht für ihre Wohnung bekommen. Jetzt fehlen Jürgen Schikor nur noch neun Monate bis zum Ruhestand, den er mit seiner Frau auf einer Kreuzfahrt in die Karibik beginnen will.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Kultureller Ehrenpreis der Stadt München für Ingvild Goetz

(11.5.2022) Die Kunstsammlerin und Kuratorin Ingvild Goetz wird am Montag, 16. Mai, durch Oberbürgermeister Dieter Reiter für ihr Lebenswerk mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Verleihung findet mit geladenen Gästen statt. Der Kulturelle

Ehrenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung mit engem Bezug zu München für ihre kulturellen beziehungsweise wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Ingvild Goetz ist seit 1973 in Münchens Kunstszene als Galeristin, Kunstsammlerin und Förderin aktiv. Zudem ist sie in verschiedenen karitativen Projekten engagiert. „Mit dem kulturellen Ehrenpreis würdigt die Stadt München in Ingvild Goetz eine weltweit engagierte, der Kunst zutiefst verbundene Persönlichkeit, deren Leistung für die Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Künstler*innen kaum zu überschätzen ist“, so die Jury. Die Preisträgerinnen und Preisträger der letzten Jahre waren Dieter Hildebrandt, Senta Berger, Jürgen Habermas, Uwe Timm, Werner Herzog, Herlinde Koelbl, Klaus Doldinger, Günter Rohrbach, Antje Kunstmann, Gerhard Polt und zuletzt Hanna Schygulla.

Die ausführliche Begründung der Jury kann nachgelesen werden unter <https://stadt.muenchen.de/infos/kultureller-ehrenpreis>.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Deutsches Theater sammelt 46.147 Euro für die Ukraine

(11.5.2022) Die Spendenaktion des Deutschen Theaters zugunsten der Ukraine hat 46.147 Euro eingebracht. Die Belegschaft des städtischen Theaters hatte die Aktion nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine gestartet und am Rande der Musical-Aufführungen „Rocky Horror Show“ und „Die Päpstin“ um Spenden gebeten.



Die Summe fließt zu 100 Prozent auf das Ukraine-Spendenkonto der Landeshauptstadt München. Der Geschäftsführer des Deutschen Theaters, Thomas Linsmayer, zahlte das Bargeld am heutigen Mittwoch beim städtischen Kassenamt ein.

„Das ist eine beeindruckende Summe. Die große Spendenbereitschaft zeigt, wie sehr die Menschen Anteil nehmen am Schicksal der Menschen in der Ukraine. Ich danke dem Deutschen Theater für die Solidarität und den Spender*innen für ihre Großzügigkeit. Das Geld soll dazu beitragen, das Leid der Menschen ein wenig zu

lindern“, sagt Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Aufsichtsratsvorsitzende der Deutsches Theater München Betriebs GmbH.

„Die Kolleg*innen haben nach Kriegsbeginn nicht lange gezögert und die Spendenaktion auf die Beine gestellt. Die große Bereitschaft unserer Theater-Besucher*innen zu helfen, hat mich sehr gefreut und auch berührt. Ich danke meinen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement“, sagt Thomas Linsmayer, Geschäftsführer des Deutschen Theaters. *(Foto: Ulrich Lobinger/ Stadt München)*

Preis des NS-Dokumentationszentrums geht nach Frankreich

(11.5.2022) Seit 2018 vergibt das NS-Dokumentationszentrum München alle zwei Jahre einen Preis an herausragende Publikationen, Aktivitäten und Projekte, die maßgeblich zur Aufklärung über den Nationalsozialismus, die vom NS-Regime begangenen Verbrechen sowie über Folgen und Weiterwirken der NS-Zeit beitragen. In diesem Jahr erhält den mit 8.000 Euro dotierten Preis die Fondation du Camp des Milles – Mémoire et Éducation im südfranzösischen Aix-en-Provence. Damit wird die herausragende Erinnerungsarbeit an der Gedenkstätte Site-Mémorial du Camp des Milles ausgezeichnet und ein Zeichen für die große Bedeutung der transnationalen Erinnerung in Europa in Zeiten eines zunehmenden Extremismus gesetzt. Bei dem in der Nähe des südfranzösischen Aix-en-Provence gelegenen Camp des Milles handelt es sich um eine ehemalige Ziegelei, die von 1939 bis 1942 zuerst als Gefangenenlager und später als Deportationslager für die jüdische Bevölkerung genutzt wurde. Über viele Jahre kämpfte eine Initiative darum, die Anlage vor der Zerstörung zu bewahren. 2012 wurde der Ort schließlich zur Gedenkstätte erklärt und ausgebaut. Das Lager „Les Milles“ steht exemplarisch für die komplexe Geschichte der Verbrechen der Deutschen im besetzten Frankreich und die Kollaboration und Mitverantwortung der Vichy-Regierung. Es handelt sich um einen Ort, an dem die spezifische Geschichte von Flucht, Migration und Deportation während des NS-Regimes besonders anschaulich erzählt wird.

Die Preisverleihung für geladene Gäste findet am Dienstag, 17. Mai, mit Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters statt. Ein Grußwort spricht auch die Botschafterin Frankreichs, Anne-Marie Descôtes. Die Laudatio hält die Journalistin und Autorin Géraldine Schwarz. Alain Chouraqui, Gründungspräsident der Gedenkstätte Camp des Milles, nimmt den Preis entgegen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Internationaler Tag der Pflegenden: Reformen gefordert

(11.5.2022) Anlässlich des Internationalen Tags der Pflegenden am morgigen Donnerstag, 12. Mai, heben Vertreterinnen der Stadtspitze die Initiati-

ven der Stadt München zur Verbesserung der Situation in der Pflege hervor und mahnen bundes- und landesweite Reformen in der Pflege an.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Bereits das dritte Jahr steht der Tag der Pflege im Zeichen der Corona-Pandemie. Zudem sehen wir die Not der Geflüchteten aus der Ukraine, die hier herzlich empfangen werden. Einige Münchner Pflegeheime haben beispielsweise rasch reagiert und weitere Pflegeplätze für Pflegebedürftige aus der Ukraine geschaffen. Pflegedienste mit ukrainisch sprechenden Mitarbeiter*innen haben sich zur ambulanten Versorgung bereiterklärt. All dieses Engagement verdient die höchste Wertschätzung und die sollte insbesondere auch in den Arbeitsbedingungen zum Ausdruck kommen. Um gezielt an der weiteren Verbesserung der Situation in der Pflege zu arbeiten, wurde vom Stadtrat im Januar 2022 die Einrichtung eines Lenkungskreises Pflege beschlossen. So können wir Münchner Projekte gut aufeinander abstimmen. Doch auch auf Bundes- und Landesebene müssen Entscheidungen zur Verbesserung der Rahmen- und Arbeitsbedingungen getroffen werden, um eine Aufwertung des Pflegeberufes zu erreichen.“

Der Lenkungskreis Pflege steht unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Verena Dietl und setzt sich aus Vertreter*innen der betroffenen Referate, Mitgliedern der im Gesundheitsausschuss vertretenen Fraktionen, Vertreter*innen der städtischen Gesellschaften München Klinik und Münchenstift, der betrieblichen Interessensvertretungen sowie aus Vertreter*innen des Seniorenbeirats und Patientenorganisationen zusammen. Als erstes Schwerpunktthema ist die Personalakquise in der Ausbildung und in den Pflegeeinrichtungen und Kliniken benannt worden.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „In der Landeshauptstadt München wurden in den vergangenen Jahren bereits viele Initiativen und Programme initiiert, um die Personalsituation an den Münchner Kliniken und in der ambulanten und stationären Langzeitpflege zu verbessern. Mit einer Münchner Pflegekampagne, regelmäßig stattfindenden Ausbildungsmessen Pflege, dem Einsatz eines Ausbildungsakquisiteurs Pflege sowie eines Pflegescouts wollen wir unter anderem junge Menschen für den Pflegeberuf gewinnen. Es ist wichtig, dass sich die Landeshauptstadt München weiterhin dafür einsetzt, die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen im Pflegeberuf zu verbessern. Nur wenn wir die Berufsgruppe der Pflegenden stärken, können wir auch in Zukunft auf eine qualitativ hochwertige und verlässliche pflegerische Versorgung in München bauen.“

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Auch wenn die Pandemie und der Krieg in der Ukraine hohe Folgekosten verursachen, so bleibt es unverzichtbar, dass Bund und Land mehr in die Pflege investieren. Seit der Einführung der Pflegeversicherung wird diese lediglich nachgebessert, der

Reformstau ist vor dem bekannten demografischen Wandel unübersehbar. Die Stadt München fordert schon seit längerem eine vom Bund finanzierte Pflegevollversicherung – aus meiner Sicht dürfte diese maximal eine gedeckelte Eigenbeteiligung beinhalten. Insbesondere im stationären Bereich führen die hohen Eigenanteile der zu Pflegenden oftmals dazu, dass Betroffene ihr ganzes Angespartes aufbrauchen müssen, um diese Kosten zu decken. Pflege wird so zum Armutsrisiko. Das muss auf Bundesebene dringend geändert werden. Nur so wird es möglich sein, die Münchner*innen weiterhin auch in der Langzeitpflege gut und würdevoll zu versorgen.“ Jedes Jahr am 12. Mai findet der Internationale Tag der Pflegenden statt. Er erinnert an den Geburtstag von Florence Nightingale im Jahr 1820, die als Pionierin der modernen westlichen Krankenpflege gilt. Weitere Informationen sind ab 12. Mai auf den Social-Media-Kanälen Facebook (<https://www.facebook.com/gsrmuennen/>), Instagram (https://www.instagram.com/gsr_muennen/) und Twitter (https://twitter.com/gsr_muennen) des Gesundheitsreferats zu finden.

Internationaler Museumstag im NS-Dokumentationszentrum

(11.5.2022) Zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 15. Mai, bietet das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, den Rundgang „Das ehemalige Parteiviertel der NSDAP“ auf verschiedenen Sprachen an: auf Deutsch um 11 und 16 Uhr, auf Englisch um 13 Uhr, auf Französisch um 14 Uhr und auf Italienisch um 15 Uhr.

Die Gegend rund um den Königsplatz bildete das Machtzentrum der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) mit einer Parteizentrale, monumentalen Repräsentationsbauten und einem weit verzweigten Verwaltungszentrum. Der Rundgang ist ein Streifzug durch das ehemalige „Parteiviertel“.

Das NS-Dokumentationszentrum steht am historischen Ort des „Braunen Hauses“, der Parteizentrale der NSDAP. In seiner Nachbarschaft entstand ab Mitte der 1930er Jahre ein großes Verwaltungszentrum mit zahlreichen Zentralbehörden und Nebenstellen der Partei. Die Partei brachte in dem Areal zwischen Karl- und Gabelsbergerstraße immer mehr Grundstücke in ihren Besitz. Bis zu 6.000 Menschen arbeiteten hier während der NS-Zeit für die Partei. Damit blieb München während der gesamten NS-Diktatur das Zentrum der Parteibürokratie. Die Gegend um den Königsplatz spielte darüber hinaus auch eine zentrale Rolle als Kultort, auf dem nationalsozialistische Gedenktage mit Aufmärschen gefeiert wurden.

Der Rundgang kombiniert eine Einführung in den historischen Ort und einen Streifzug durch das ehemalige Parteiviertel mit einem Besuch der Ausstellung „München und der Nationalsozialismus“.

Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Plätze werden ab 15 Minuten vor Beginn vor Ort vergeben. Die Teilnahme an Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum ist aktuell nur mit FFP2-Maske möglich. Infos zur Barrierefreiheit unter www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit.

Stadtmuseum: Veranstaltungen zum Internationalen Museumstag

- (11.5.2022) Am Sonntag, 15. Mai, findet wieder der internationaler Museumstag statt. Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ist von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet und bietet folgendes Programm an:
- 11 bis 13 Uhr: Workshop „So ein Theater ... mit dem Schatten“ – Schattenspiel im Museum und auf der Bühne. Mit selbst gestalteten Spielfiguren oder dem eigenen Körper spielen Teilnehmende Schattentheater. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, freie Plätze werden vor Ort vergeben.
 - 14 bis 17 Uhr: Ausstellungsgespräche zu „Typisch München!“ Wie war das nochmal mit der Stadtgründung? Wer waren die Moriskentänzer? Die Ausstellungsexpert*innen helfen Besucher*innen vor Ort weiter, beantworten Fragen und liefern punktgenaues Museumswissen – ansprechen ist also ausdrücklich erwünscht. Neugierige erkennen die Expert*innen an dem pinkfarbenen Button. Mit kurzen Impulsführungen zum Einstieg in die Stadtgeschichte um 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr.
 - 15 bis 18 Uhr: Das Stadtmuseum lädt Besucher*innen ein, das Erzählcafé „München 72“ kennenzulernen. Seit Februar 2022 sammelt das Stadtmuseum dort Geschichten und Erinnerungsstücke der Münchner*innen zu Olympia 1972. Viele sind dem Aufruf schon gefolgt und haben ihre persönliche Olympia-Geschichte erzählt oder Andenken gebracht. Besucher*innen finden das Erzählcafé in der Lounge im Erdgeschoss des Stadtmuseums.
 - 15.30 bis 18 Uhr: Ausstellungsgespräche zu „Nachts. Clubkultur in München“. Eine kurze Einführung in die Ausstellung oder eine Frage zu einem Ausstellungsstück? Die (Nacht)-Expert*innen des Stadtmuseums helfen Besucher*innen vor Ort weiter und liefern punktgenaues Museumswissen. Interessierte erkennen die Expert*innen an dem pinkfarbenen Button. Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher*innen.

Bei einem Besuch müssen die aktuellen Hinweise und Besucherregelungen des Stadtmuseums unter <https://www.muenchner-stadtmuseum.de/> beachtet werden.

Internationaler Museumstag im Jüdischen Museum

(11.5.2022) Am Sonntag, 15. Mai, ist Internationaler Museumstag. Unter dem Motto „Museen mit Freude entdecken“ feiern die Museen in ganz

Deutschland den Aktionstag. Das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, bietet bei freiem Eintritt von 10 bis 18 Uhr folgendes Programm:

- 10 bis 12 Uhr: „Schalom Heidi!“ – Kinderworkshop
- 11.30 bis 13 Uhr: Rundgang „Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972“
- 12.30 bis 13.30 Uhr: Rundgang „Das Ganze“
- 13.30 bis 14.30 Uhr: „Heidi in Israel“ – Rundgang mit Gebärdensprachdolmetscherin, offen für hörende und gehörlose Besucher*innen
- 14 bis 15.30 Uhr: Rundgang „Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972“
- 15 bis 16 Uhr: Rundgang „Das Ganze“

Die Kuratorin der Ausstellung „Heidi in Israel“, Nurit Blatman, wird in einem Videorundgang (Deutsch mit Untertiteln) durch die Ausstellung führen und Einblicke in ihre Recherchen zu „Heidi in Israel“ gewähren. Das Video ist ab 15. Mai auf dem YouTube-Kanal des Jüdischen Museums München unter <https://www.youtube.com/user/JuedischesMuseum> verfügbar.

Anmeldung für die Angebote des Museumstags über den Ticketshop unter <https://jmm.muenchenticket.net>, Restkarten an der Kasse. Der Zugang zu den Ausstellungsflächen ist rollstuhlgerecht. Für zusätzliche Unterstützung wird gebeten, sich an den Besucherservice vor Ort zu werden.

Weitere Informationen unter <https://juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/internationaler-museumstag-61>.

Tag der offenen Tür am BSZ Alice Bendix

(11.5.2022) Fünf Berufe in der Ausbildung und eine berufliche Weiterbildung werden im Pflege- und Ernährungsbereich am Städtischen Beruflichen Schulzentrum Alice Bendix angeboten. Davon kann man sich am Freitag, 13. Mai, von 9 bis 12 Uhr, und am Samstag, 14. Mai, von 10 bis 13 Uhr, bei den Tagen der offenen Tür ein umfassendes Bild machen. Das städtische Schulzentrum in der Antonienstraße 6 beherbergt die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, die Berufsfachschule für Sozialpflege, die Berufsfachschule für Diätetik und die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement.

Es werden die Ausbildungsberufe zur/zum staatlich geprüften Sozialbetreuer/in und Pflegefachhelfer/in, Helfer/in für Ernährung und Versorgung sowie zur/zum staatlich geprüften Assistent/in für Ernährung und Versorgung, zur/zum staatlich geprüften Diätassistenten/in angeboten. Zudem erfolgt am Standort die Weiterbildung zur/zum Betriebswirt/in für Ernährungs- und Versorgungsmanagement.

Weitere Informationen unter www.bsz-alice-bendix.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 11. Mai 2022

Rathausbeflaggung im Zeichen des Ukrainekriegs – Umgehend wieder Schwarz-Rot-Gold und Weiß-Blau hissen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 21.3.2022

Ist-Zustand, Situation und Zukunft der GIBS-Stellen (Gender, Interkult, Behinderungen, sexuelle Identität) im Stadtjugendamt

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.9.2021

Pflege im Münchenstift

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 16.3.2022

50 Jahre Olympische Spiele von München – Olympia Ehrenhain in ansehnlichen Zustand versetzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 22.3.2022

Panzerteststrecke in Allach schnellstmöglich genehmigen!

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.4.2022

Rathausbeflaggung im Zeichen des Ukrainekriegs – Umgehend wieder Schwarz-Rot-Gold und Weiß-Blau hissen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 21.3.2022

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Sie haben am 21.3.2022 Folgendes beantragt:

„Das Neue Rathaus wird neben dem anlassbezogenen Aufziehen der Flaggen der Ukraine und der Partnerstadt Kiew, umgehend wieder in den Farben der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Bayerns beflaggt.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch die Beflaggung und damit eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Die regelmäßigen Beflaggungstage sind in Ziffer 6.1.3 Absatz 1 der Allgemeinen Geschäftsweisung der Landeshauptstadt München (AGAM) abschließend aufgezählt. Bei den regelmäßigen Beflaggungstagen wird das Rathaus auf der einen Turmseite mit den Fahnen Bayern-Deutschland-Stadt und auf der anderen Turmseite mit Bayern-EU-Stadt beflaggt. Alle darüber hinaus gehenden Beflaggungen werden nur auf Anordnung des Oberbürgermeisters durchgeführt (Ziffer 6.1.3 Absatz 2 AGAM). Als sichtbares Zeichen der Solidarität und Unterstützung der Menschen in der Ukraine und insbesondere unserer Partnerstadt Kyiv wird das Münchner Rathaus aktuell mit den Fahnen EU-Ukraine-Stadt und drei Mayors for Peace Fahnen beflaggt. Solidarität kann man auf vielen Ebenen zum Ausdruck bringen, auch auf der symbolischen. In der Hoffnung auf eine baldige friedliche Lösung setzen wir gemeinsam mit unseren Verbündeten bei den Mayors for Peace ein deutliches Zeichen für unseren Wunsch nach Frieden und Zusammenhalt in Europa. Aufgrund dessen wird an dieser Beflaggung grundsätzlich festgehalten. Eine Ausnahme ist die Europawoche vom 2.5. bis 9.5.2022, in welcher die Europafahnen anstatt der Mayors for Peace Fahnen hängen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Ist-Zustand, Situation und Zukunft der GIBS-Stellen (Gender, Interkult, Behinderungen, sexuelle Identität) im Stadtjugendamt

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.9.2021

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 22.9.2021 führen Sie Folgendes aus:

„Seit April 2020 ist die Stelle der Beauftragten für die Belange von Mädchen und jungen Frauen* der GIBS-Stelle (Gender, Interkult, Behinderungen, sexuelle Identität) im Stadtjugendamt nicht besetzt. Die gleichstellungspolitischen Aufgaben innerhalb der Jugendhilfeplanung zu erfüllen, ist gerade im Bereich der Kinder*, Jugendlichen* und jungen Erwachsenen* im Sinne einer geschlechtergerechten und zukunftsorientierten Stadtentwicklung unverzichtbar.“*

Wir bedanken uns für die gewährten Fristverlängerungen, auch um ein erstes Entwurfantwortschreiben aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Freigabe zur Besetzung der offenen Stellen aktualisieren zu können.

Zu Ihrer Anfrage vom 22.9.2021 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Ist eine Neubesetzung der GIBS-Stelle für die Belange von Mädchen und jungen Frauen* bereits ausgeschrieben? Wenn nicht für wann ist das Neubesetzungsverfahren geplant?*

Antwort:

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen des Personalhaushalts des Sozialreferates ist die Besetzung der offenen Stellen der Mädchen*beauftragten sowie der* Fachbeauftragten für LGBTIQ* freigegeben. Gemeinsam mit dem Personal- und Organisationsreferat werden momentan die weiteren Schritte zur Ausschreibung vorbereitet.

Frage 2:

Mit wieviel Stunden sind die jeweiligen GIBS-Stellen im Stadtjugendamt aktuell besetzt? Hier bitte aufschlüsseln je nach Stelle.

Antwort:

Die bestehenden GIBS-Stellen im Stadtjugendamt sind aktuell wie folgt zur Aufgabenwahrnehmung ausgestattet:

1. 19,5 Stunden Mädchen*beauftragte (unbesetzt)
2. 30,0 Stunden Jungen*beauftragter (besetzt – seit 14.3.2022 zurück (zuvor ein Jahr bei PEIMAN))
3. 19,5 Stunden Fachbeauftragte*r LGBTIQ* (unbesetzt)
4. 30,0 Stunden (Anteil einer VZ-Stelle) Inklusionsbeauftragte*r Kinder- und Jugendhilfe (zusätzlich 25% Leitungsanteil) (besetzt)
5. 35,5 Stunden Inklusionsbeauftragte*r im intersektionalen Kontext mit Focus Interkult (zusätzlich 10% Vertretung Leitung) (besetzt)
6. 20 Stunden Verwaltung (besetzt)

Frage 3:

*Mit wieviel Stunden sind Stelleninhaber*innen der GIBS-Stellen aktuell für PEIMAN eingesetzt? Hier bitte aufschlüsseln je nach Stelle.*

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2 Nr. 2.

Das Sozialreferat, die Gleichstellungsstelle für Frauen und die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* weisen in diesem Zusammenhang auf Folgendes hin:

Die vorhandenen Mitarbeiter*innen übernehmen die unabdingbar notwendigen Aufgaben der unbesetzten Stellen, damit insbesondere die Gremienarbeit in Richtung der freien Träger der Jugendhilfe erfolgt sowie eingehende Anträge auf finanzielle Unterstützung bearbeitet werden können. Durch diese Vertretungssituation konnte die Wahrnehmung der inhaltlichen Aufgaben – vor allem in Bezug auf die unbesetzten Themen – in allen Querschnittsbereichen, insbesondere die proaktive (Weiter-)Entwicklung und die querschnittliche Aufgabenwahrnehmung im Stadtjugendamt nur bedingt erfolgen. Das Sozialreferat bedauert dieses – haushaltsbedingte – Vorgehen angesichts der Wichtigkeit der mit dieser Stelle verbundenen Aufgaben und hofft, dass mit der nötigen Besetzung die Problematik alsbald behoben sein wird.

Pflege im Münchenstift

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 16.3.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 16.3.2022 führen Sie Folgendes aus:

„Die LHM betreibt mit dem Münchenstift wichtige Pflegeeinrichtungen. Aus mehreren Quellen wurden uns leider bedenkliche Erfahrungen hinsichtlich der Pflegequalität mitgeteilt. Da die Informationen sowohl aktuelle Sachverhalte, als auch über 15 Jahre alte Erfahrungen betreffen, könnte es sich um strukturelle Probleme handeln. Konkret handelt es sich zum einen um Berichte, dass Pflegepersonal trotz Zertifikat keinerlei Kenntnisse von der Wundversorgung aufwies, bzw. bei der Wundversorgung gravierende Fehler unterliefen, die dem Gepflegten erhebliche Schmerzen zufügten und weitere intensive Wundbehandlungen zur Folge hatten. Zudem sollen Defizite bei dem Erkennen akuter Bedürfnisse bestanden haben, bzw. bestehen. Ebenso liegen Berichte vor, wonach das Personal sich nicht auf Deutsch unterhält, so dass die deutschen Pflegekräfte und die deutschen Gepflegten nichts verstehen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 16.3.2022 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Frage 1:

Welches Pflegepersonal betreut die Bewohner? (Bitte aufgeschlüsselt nach Herkunftsland und fachlicher Qualifikation aufzählen zum 31.12.2010, 31.12.2019, 31.12.2020, 31.12.2021.)

Antwort:

Mit Stand vom 31.12.2021 wurden die Bewohner*innen der verschiedenen Häuser der MÜNCHENSTIFT GmbH von 1.401 Mitarbeiter*innen betreut. Davon haben 721 Mitarbeiter*innen eine Ausbildung zur Fachkraft, 42 eine mindestens einjährige Ausbildung zur Pflegehilfskraft, und 506 sind un-gelernte Helfer*innen. Zudem wurde das pflegerische Basis-Assessment (BAss) eingeführt und 132 Mitarbeiter*innen bereits darin geschult. Die Fachkraftquote bei der MÜNCHENSTIFT GmbH liegt bereits seit Jahren stets über der gesetzlich vorgeschriebenen Quote von 50%. Von den Mitarbeiter*innen kommen 397 (ca. 28%) aus Deutschland, 734 (ca. 52%) aus osteuropäischen Ländern und die restlichen Mitarbeiter*innen (ca. 20%) aus den verschiedensten Ländern der Welt.

Frage 2.1:

Was sind die Einstellungsvoraussetzungen zur Arbeit im Münchenstift?

Antwort:

Als Einstellungsvoraussetzung müssen die in den Stellenausschreibungen geforderten Qualifikationen erfüllt werden. Pflegekräfte und Pflegefachhelfer*innen müssen über einen anerkannten Abschluss verfügen, der den Anforderungen gemäß des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG) entspricht.

Frage 2.2:

Welche Art der fachlichen Ausbildung wird für Pflegefachkräfte, Pflegefachhelfer, Betreuungsassistenz, Stationsleitung und Heimleitung gefordert?

Antwort:

Auch hier gelten die Anforderungen gemäß des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG).

Frage 2.3:

Welche Sprachkenntnisse sind nachzuweisen?

Antwort:

Zum Nachweis der Sprachkenntnisse ist bei Fachkräften das Goethe-Zertifikat B2 erforderlich.

Frage 3:

Bei wem liegt die Zuständigkeit für die Prüfung der Ausbildungs- und Sprachzertifikate?

Antwort:

Die Zuständigkeit der Prüfung von Qualifikationsnachweisen liegt beim Recruitment der MÜNCHENSTIFT GmbH und der Leitung der einzelnen Häuser.

Frage 4:

Wie wird die Prüfung der Qualifikationsnachweise dokumentiert?

Antwort:

Die Nachweise sind in der Personalakte dokumentiert und aufbewahrt.

Frage 5:

Wie ist die aufsichtsrechtliche Kontrolle der Überprüfung der Nachweise gestaltet? Werden Stichproben gemacht, z.B. hinsichtlich der Echtheit von Ausbildungszertifikaten?

Antwort:

Bewerber*innen mit ausländischem Ausbildungsabschluss benötigen die Anerkennung durch die Regierung von Oberbayern.

Frage 6.1:

Wenn ja, gab es Auffälligkeiten in 2019 bis dato?

Antwort:

Bisher gab es diesbezüglich keinerlei Auffälligkeiten.

Frage 6.2:

Falls dies nicht der Fall ist, warum erfolgten keine Stichproben?

Antwort:

Vgl. hierzu die Antwort zu 6.1.

Frage 7:

Wie viele Bewerber wurden seit 2018 wegen fehlender Qualifikation abgelehnt?

Antwort:

Bewerber*innen mit fehlender Qualifikation werden vom Recruitment der MÜNCHENSTIFT GmbH bereits in der Vorauswahl abgewiesen, daher gibt es hierzu keine Daten.

Frage 8.1:

Wurden von der Heimleitung oder ggf. der Heimaufsicht schon einmal Auffälligkeiten hinsichtlich einer Diskrepanz zwischen zertifizierten und tatsächlichen Kenntnissen bzgl. Pflgetätigkeit festgestellt?

Antwort:

Wie in jeder Branche können Diskrepanzen zwischen zertifizierten und tatsächlichen Kenntnissen, im Fall der MÜNCHENSTIFT GmbH bzgl. der Pflgetätigkeit, nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Um dies zu erkennen, gibt es eine sechsmonatige Probezeit.

Frage 8.2:

Wenn ja, was war die Konsequenz?

Antwort:

Können Defizite in diesem Zeitraum nicht durch eine Weiterentwicklung entsprechend dem MÜNCHENSTIFT-Konzept aufgeholt werden, trennt sich das Unternehmen während der Probezeit von diesen Mitarbeiter*innen.

Frage 9.1:

Gibt es Regelungen, wie z.B. Arbeitsanweisungen, in welcher Sprache im München Stift bei der Arbeit gesprochen werden muss? (Bitte ggf. in Bezug auf die Anrede von Patienten und Pflegepersonal unterscheiden.)

Antwort:

Es ist klar geregelt, dass die Sprache im Unternehmen Deutsch ist. Wenn es Ausnahmen davon gibt, dann betrifft dies ausschließlich Bewohner*innen mit Migrationshintergrund in den Häusern der MÜNCHENSTIFT GmbH.

Frage 9.2:

Wie wird die Einhaltung der Regeln kontrolliert?

Antwort:

Die Einhaltung dieser Regelungen wird durch die Führungskräfte kontrolliert.

Frage 10.1:

Gibt es anonymisierte Umfragen unter den Gepflegten und deren Angehörigen zur Kundenzufriedenheit?

Antwort:

Die Zufriedenheit der Bewohner*innen und deren Angehörige werden durch anonymisierte Umfragen abgefragt und evaluiert.

Frage 10.2:

Falls nein, warum nicht?

Antwort:

Vgl. hierzu die Antwort zu 10.3.

Frage 10.3:

Wie wird ansonsten die Pflege kontrolliert?

Antwort:

Die Pflegequalität wird durch externe Aktionspartner*innen kontrolliert, wie beispielsweise bei der Überprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die FQA (Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen - Qualitätsentwicklung und Aufsicht, ehemals Heimaufsicht) besucht regelmäßig und unangemeldet die Häuser der MÜNCHENSTIFT GmbH und überprüft, ob sie die vereinbarten Leistungen in angemessener Weise erbringen. Damit wird die Qualität der Pflege und Betreuung in den Alten-, Pflege- und Behindertenheimen sichergestellt.

Frage 11.1:

Gibt es anonymisierte Umfragen unter dem Pflegepersonal zur Mitarbeiterzufriedenheit?

Antwort:

Das Pflegepersonal hat regelmäßig die Möglichkeit, an einer anonymisierten Umfrage zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden teilzunehmen. Zudem bietet die MÜNCHENSTIFT GmbH den Rahmen für regelmäßige Besprechungen und Workshops. Anregungen hieraus werden evaluiert und ggf. umgesetzt, was wiederum ebenfalls der Zufriedenheit der Mitarbeitenden dient.

Frage 11.2:

Falls nein, warum nicht?

Antwort:

Vgl. hierzu die Antwort zu 11.1

Frage 11.3:

Wie wird ansonsten die Stimmung im Betrieb kontrolliert?

Antwort:

Intern sind zur Qualitätssicherung u.a. interne Audits, Bewohner*innen-Besprechungen und Risikopotential-Erhebungen implementiert.

Frage 12:

Wie ist der Verlauf der Sterbezahlen 2017 bis dato (Bitte monatlich aufgeschlüsselt)?

Antwort:

Die Daten zum Verlauf der Sterbezahlen ab 2017 werden bei Bedarf dem Aufsichtsrat der MÜNCHENSTIFT GmbH zur Verfügung gestellt.

Frage 13:

Wann fanden Impfaktionen im Münchenstift statt? (Bitte das jeweilige Datum der Gripeschutzimpfung sowie der Coronaimpfdaten (1. Impfung, 2. Impfung, Booster) benennen.)

Antwort:

Impfaktionen finden kontinuierlich seit dem 29.12.2020 statt. Derzeit laufen Impfaktionen für die 4. Corona-Impfung in allen Häusern der MÜNCHENSTIFT GmbH. Die Grippeimpfungen werden von den jeweiligen Hausärzten durchgeführt.

Abschließend ist zu erwähnen, dass Pflege ohne Arbeitsmigration in deutschen bzw. mitteleuropäischen Großstädten nicht mehr umsetzbar ist. Die MÜNCHENSTIFT GmbH tätigt deshalb große Anstrengungen im Bereich der Mitarbeiter*innenwerbung und -bindung. Da die MÜNCHENSTIFT GmbH ein transparentes Unternehmen ist, lassen sich zu Fragen von an einer Aufnahme interessierten Menschen ausführliche Darstellungen im Internet auf der Homepage der MÜNCHENSTIFT GmbH im dort hinterlegten Jahresbericht finden. (www.muenchenstift.de)

50 Jahre Olympische Spiele von München – Olympia Ehrenhain in ansehnlichen Zustand versetzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 22.3.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Das Thema Sanierung des Olympiaehrenhains fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in die operativen Geschäftsbereiche von Olympiapark München GmbH (OMG) und SWM Services GmbH (SWM). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Auf Basis der Mitteilungen von SWM als Erbbauberechtigter und OMG als Betreiberin des Olympiaparks kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Der SWM obliegen die notwendigen Unterhalts- und Erhaltungsmaßnahmen für die Nutzung des Olympiaparks.

Die Sanierung des Ehrenhains und damit die Herstellung der Lesbarkeit der Gedenktafeln ist laut OMG und SWM für 2022 eingeplant. Die zu erneuernden Tafeln sind bereits bei einer Spezialfirma bestellt. Die Fertigstellung ist vor Beginn der European Championships 2022 vorgesehen. Die neuen Tafeln entsprechen den Vorgaben des Denkmalschutzes (Werkstoff, Oberflächenbeschaffenheit, Schriftgröße, Kontrasttiefe etc.) und werden dann auch gut lesbar sein.

Die OMG hat sich seit mehr als zwei Jahren dem Thema angenommen und sich zusammen mit den SWM und dem Denkmalschutz um die beste Lösung für die Erneuerung der Ehrenhains bemüht. Außerdem wurde sich seit geraumer Zeit damit befasst, wie der Ehrenhain trotz des Veranstaltungsbetriebes und der vorgeschriebenen Fluchtwegbreiten auf dem Hans-Jochen-Vogel-Platzes gut zu besichtigen ist. Hierfür sind Lösungen mittels Verkleidungen und Abständen gefunden worden.

Die auf dem Vorplatz abgestellten Materialien sind nach Angaben von OMG und SWM bereits entfernt.



Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen,
und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Panzerteststrecke in Allach schnellstmöglich genehmigen!

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.4.2022

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Mit Ihrem Schreiben vom 7.4.2022 stellen Sie folgenden Antrag:

„Panzerteststrecke in Allach schnellstmöglich genehmigen! Die Landeshauptstadt München genehmigt dem Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann (KMW) schnellstmöglich die seit über einem halben Jahrhundert bestehende Panzerteststrecke in Allach.“

Sie begründen Ihren Antrag wie folgt:

„Seit 1964 betreibt das nunmehr 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umfassende Münchner Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann in Allach die einzige Panzerteststrecke der Firma in ganz Deutschland. Zudem hängen ca. 4.000 Arbeitsplätze bei Zulieferern an KraussMaffei Wegmann. Abgedeckt wird ein Portfolio von Produktion, Entwicklung, Abnahme und Produktion von Prototypen gepanzerter Fahrzeuge. Nachdem das Unternehmen eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung ersuchte, kam ein Prozess ins Rollen, mit dem wahrscheinlich niemand gerechnet hat. Es gründete sich die Bürgerinitiative mit dem Slogan ‚Schule statt Panzer‘, die die Panzerteststrecke und damit den gesamten Betrieb am liebsten komplett verbannen würde. Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht wurde einreicht. Die zuständigen Behörden machten rechtliche Bedenken geltend, dass die Panzerteststrecke einer baurechtlichen Genehmigung bedürfe. Mittlerweile befassen sich zahlreiche Juristen, Behörden und sogar der Bayerische Landtag mit dem Thema. Nicht nur in Anbetracht der seit 24.2.2022 veränderten Weltsituation ist es wichtig, dem Konzern schnellstmöglich Planungssicherheit zu gewähren und die nötigen Genehmigungen zu erteilen. Schließlich bietet das Unternehmen dem Standort München zahlreiche und für die Münchner Mischung wichtige Industrie-Arbeitsplätze, die es zu erhalten gilt. Die gesamte Wirtschaftsleistung des Unternehmens ist für die Landeshauptstadt ein wichtiger Faktor.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz ist als Kreisverwaltungsbehörde für den Vollzug des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zuständig und in diesem Verfahren Genehmigungsbehörde im Sinne des § 10 Abs. 5 Satz 1



BlmSchG. Insofern betrifft Ihr Antrag ein Geschäft der laufenden Verwaltung, dessen Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung Ihres Antrages im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Zu Ihrem Antrag vom 7.4.2022 teile ich Ihnen aber gerne Folgendes mit:

Die Firma Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG (KMW) hat sich Ende 2017 an die Landeshauptstadt München gewandt, mit dem Ziel einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung für die bestehende Panzerteststrecke (PTS). Seit der Beantragung wurde der Antrag seitens KMW mehrfach modifiziert.

Parallel dazu, und während des laufenden Genehmigungsverfahrens, hat sich im Januar 2021 eine Bürgerinitiative mit einer Petition gegen den Weiterbetrieb der Teststrecke an den Landtag gewandt. Zudem ist vor dem Verwaltungsgericht München eine Verpflichtungsklage auf Stilllegung der bestehenden Panzerteststrecke gegen die Landeshauptstadt München anhängig.

Das Petitionsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen des Verfahrens teilte das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) im Jahr 2021 mit, dass nach dortiger Rechtsauffassung die Panzerteststrecke im Entstehungsjahr 1964 grundsätzlich einer Baugenehmigungspflicht unterlegen hätte. Da diese Baugenehmigung nicht vorliegt, falle die Anlage nicht unter den Bestandsschutz und in der Konsequenz müsse das komplette baurechtliche Genehmigungsverfahren wiederholt werden.

Demnach muss nun ein Genehmigungsverfahren durchgeführt werden, in dem immissionsschutzrechtliche und baurechtliche Belange zu prüfen sind. KMW stellt für die baurechtlichen Belange derzeit alle notwendigen Unterlagen zusammen und aktualisiert, soweit erforderlich, die übrigen Antragsunterlagen. Sobald die einzureichenden Unterlagen vollständig vorliegen, kann das Genehmigungsverfahren vom Referat für Klima- und Umweltschutz fortgeführt werden.

Hinzu kommt, dass das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) – als nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz – eine neue und vor allem andere Betrachtungsweise der Lärmthematik übermittelt hat. Darin vertritt es eine andere Auffassung (30 statt 60 Testrunden pro Tag) als das beauf-



tragte Gutachterbüro von KMW, so dass auch hier weiterer Klärungsbedarf besteht.

Argumente, wie z.B. Industrie-Arbeitsplätze und die veränderte Weltsituation, sind im Rahmen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes keine Genehmigungstatbestände und können daher nicht berücksichtigt werden. Bei der Erteilung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung handelt es sich aber um eine gebundene Entscheidung. Demnach hat der Antragsteller einen Rechtsanspruch auf die Erteilung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung (ggf. mit entsprechenden Auflagen), wenn die gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungsvoraussetzungen vorliegen.

Sie können aber sicher nachvollziehen, dass das Verfahren aufgrund der komplexen Gemengelage nicht von heute auf morgen entschieden werden kann.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 11. Mai 2022

Es muss nicht immer der 1. sein

Für den Karstadt-Neubau den 2. Preis realisieren

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der
CSU mit FREIE WÄHLER)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.05.2022

Es muss nicht immer der 1. sein Für den Karstadt-Neubau den 2. Preis realisieren

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird aufgefordert, im weiteren Bebauungsplanverfahren um den Hertie-Karstadt Neubau am Hauptbahnhof entlang der Schützen- und Prielmayerstraße nicht den 1. Preis, sondern den 2. Preis zur Realisierung vorzuschlagen.

Die Eigentümergesellschaft ist einzubinden.

Begründung

In einem nicht-öffentlichen Preisgerichtsverfahren wurden Architekturentwürfe bewertet und eine Reihung der Arbeiten vorgenommen. Der Gewinner des Realisierungswettbewerbs wurde durch die Eigentümerin der Öffentlichkeit vorgestellt: Das Berliner Büro des Architekten David Chipperfield.

Dieser Entwurf ist aber, wie der öffentlichen Diskussion und den Beratungen im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 04. Mai zu entnehmen ist, nicht der Favorit der Stadtgesellschaft. (Sitzungsvorlage 20-26 / V 05945)

Vielfach wird dem 2. Preis, vom Büro BIG Partners Limited der Vorzug gegeben. Dieser rundum verglasten Großkörper, der an den Längsseiten in den Drittelpunkten eingedellt ist und am oberen Rand zurückweicht, strahlt mehr Licht in den Straßenraum wie andere Entwürfe.

Das Erdgeschoss wird großzügig von zwei Passagen unterteilt, die mittig verbunden sind. Alle Ecken sind ebenfalls abgerundet, im Einklang mit der gesamten weichen Großform.

Der Höhepunkt dieses Stadtbausteins ist der Dachgarten. Er besteht aus einem großen dynamischen ‚Zopf‘ aus Ebenen, die über- und untereinander verflochten sind und intensiv begrünt als „Stadtschwamm“ für Regenwasser dienen.

Dieser Entwurf lässt aufregende Erlebnisse und Blicke versprechen, die allerdings nicht nur den Mitarbeitenden im Hause, sondern auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollen.

Die Herausforderung in dieser Best-Lage der Münchner Innenstadt ist es, einen großen Gebäudekomplex in das Ensemble um Hauptbahnhof, Justizpalast und Stachus einzufügen. Das gelingt dem Zweitplatzierten besser, wie den anderen Entwürfen.

Die Entwicklung des Gebäudes darf nicht an den Münchnern vorbei gehen. Es wäre eine fatale Situation, wenn ein nicht akzeptierter Architekturentwurf der Stadt vor die Nase gesetzt wird.

Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 11. Mai 2022

Was die München Klinik für die Pflege tut und was sich langfristig für die Pflege und im Gesundheitssystem ändern muss: Aktionsplan Pflege Teil 3: Forderungen an die Politik

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Presseinformation

Was die München Klinik für die Pflege tut und was sich langfristig für die Pflege und im Gesundheitssystem ändern muss

Aktionsplan Pflege Teil 3: Forderungen an die Politik

Die München Klinik berichtet aktuell und in den kommenden Wochen in seriellem Format darüber, was sich im Kleinen und Großen für die Pflege in der München Klinik bereits ändert und langfristig für das deutsche Pflegewesen in Politik und Wahrnehmung ändern muss. In Teil 3 richtet die München Klinik ihre Forderungen an die Politik. Die vorangegangenen Teile finden Sie [hier](#) im Pressebereich der München Klinik.

München, 11. Mai 2022. In der Pandemie sind die Ärzt*innen und Pflegekräfte der München Klinik weit über die Belastungsgrenze gefordert und haben bisher rund 5.300 Corona-Patienten stationär behandelt, davon über 1.000 Patienten auf Intensivstationen. Die München Klinik ist der größte Gesundheitsversorger der Metropolregion München. Teilweise hat die München Klinik bis zu 200 Covid-19-Patienten gleichzeitig versorgt, davon 60 auf Intensiv. Parallel musste die Daseinsvorsorge sichergestellt werden. Die Teams haben Herzinfarkte und Schlaganfälle behandelt, Kinder zur Welt gebracht und lebensrettende Operationen durchgeführt. Gleichzeitig standen Spezialkliniken nebenan leer und bekamen Freihaltepauschalen.

Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik: „Das zeigt, welche Überkapazitäten unser Gesundheitssystem hat. Die in der Pandemie geforderten Kliniken sind wirklich systemrelevant und sollten gefördert und finanziell gestützt werden. Tatsächlich fließen Gelder aber aktuell in gut planbare Operationen, während gleichzeitig Kreißsäle und Kinderstationen geschlossen werden. Und das hat einen guten Grund: Der planbare Eingriff ist im DRG-System für ein Krankenhaus lukrativer als die Versorgung eines hochfiebernden Kindes, das eine stationäre Versorgung sofort braucht. Das schafft Fehlanreize. Weniger und nicht mehr Krankenhäuser sind gut für das deutsche Gesundheitssystem. Und diese Krankenhäuser sollten finanziell, technisch und personell besser ausgestattet werden. Weniger Kliniken sind, zumindest teilweise, auch eine Antwort auf den Pflegekräftemangel. Denn dann wäre das vorhandene Pflegepersonal wieder gezielter einsetzbar. Mit den Pflegenden könnten wir die aktuell leerstehenden Intensiv-Betten betreiben. Aber es ist politisch unpopulär, ein Krankenhaus zu schließen oder Betten abzubauen – und die irrationale Diskussion darüber schaut auf Wählerstimmen und nicht auf die bestmögliche Patientenversorgung. Hier muss die öffentliche Diskussion versachlicht werden. Nicht das Krankenhaus um die Ecke bedeutet Qualität. Als Krebspatient profitiere ich nachweislich davon, wenn ich in einem großen, weiter entfernten Zentrum versorgt werde, das viel Erfahrung mit meinem Krankheitsbild hat.“

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Zum Stellenwert der Pflege im Gesundheitssystem sagt Dr. Fischer weiter: „Der Stellenwert der Pflege muss in der breiten Öffentlichkeit, aber auch im Gesundheitssystem selbst erkannt werden. Es ist ein Fehler, dass Pflege nach wie vor als Kostenfaktor betrachtet wird. Pflege ist eine wertschöpfende Tätigkeit und die Pflegequalität spielt für die Genesung eine maßgebende Rolle. Hier muss der finanzielle Rahmen geschaffen werden, um das volle Potenzial der Pflege nutzen zu können. Davon profitieren letztlich sowohl die Pflegenden in ihrem Arbeitsalltag, als auch die Kostenträger.“

Dr. Fischer weiter: „Gleichzeitig muss politisch erkannt werden, dass eine Aufwertung des Pflegeberufs auch Auswirkungen auf andere Berufsgruppen im Krankenhaus haben muss. Konkret müssen Ärztinnen und Ärzte Verantwortung an ihre pflegerischen Kolleg*innen abgeben – heute dürfen Pflegekräfte bestimmte Aufgaben beispielsweise nur unter ärztlicher Aufsicht durchführen, unabhängig von ihrer Berufserfahrung. Das muss sich ändern, damit beide Berufsgruppen tatsächlich auf Augenhöhe miteinander agieren können und aus dem häufig pflegerischen Zuarbeiten ein Ineinandergreifen medizinischer und pflegerischer Expertise werden kann. Das schlägt sich dann zwangsläufig auch in einer Anpassung der Gehälter auf beiden Seiten nieder.“ Solche Themen wie die Verantwortungsübernahme der Pflege für aktuell ärztliche Handlungen müssen noch vor Berufsstart in der Ausbildung verankert werden. Eine wichtige Rolle spielt hierbei dann aus Sicht der München Klinik die Akademisierung der Pflege als ausschließlicher Bildungsweg. Deutschland liegt hinter Ländern wie Schweden oder Großbritannien mit jeweils 100-prozentiger Akademisierungsquote weit zurück. In diesen Ländern wird auch sichtbar, wie eine Akademisierung der Pflege dazu beiträgt, die auf Delegation ausgerichtete Zusammenarbeit im Krankenhaus aufzubrechen und eine partnerschaftliche Verantwortungsteilung zu schaffen, die der Profession, Rolle und Verantwortung von Pflege entspricht.

Auch das Thema Wohnraum ist für die Geschäftsführung der München Klinik ein entscheidender Punkt. „Die Stadt unterstützt uns hier sehr, aktuell entstehen neue Wohnungen auf dem Schwabinger Klinikgelände und das ist ein starkes Signal. Aber bezahlbarer Wohnraum bleibt ein vordringliches Thema. Wir brauchen langfristig mehr günstigen Wohnraum für unser Personal, mit dem sich Wohnen und Arbeiten in München in jeder Lebensphase gut vereinbaren lässt. Gleiches gilt für das Thema Kinderbetreuung. Wir müssen Pflegekräften den Wiedereinstieg erleichtern, das gelingt in Schichtberufen nur mit flexiblen Betreuungsangeboten. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass hier der notwendige Rahmen geschaffen wird“, so Dr. Axel Fischer.

Die München Klinik setzt aktuell neue Maßnahmen und Projekte im Pflegebereich um und berichtet dazu in den kommenden Wochen ausführlich. Bereits veröffentlichte Meldungen finden Sie [hier](#). Die weiteren Themen aus dieser Pflegeserie folgen im Wochentakt in Form von Presseinformationen. Auch auf den klinikeigenen [Social-Media-Kanälen](#) stellt sie begleitend ab Mai die Professionalität des Pflegeberufs in den Fokus und zeigt in spannenden Insights, was Pflege wirklich (aus-)macht.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.